

Engel über dem Heißwald

Ich wünsche mir einen Stern aus Silber
für diese eine stille Nacht.
Einen Lichtschein zwischen alten Eichen,
der über meine Träume wacht.

Der Abend sinkt hinter Heißen nieder,
der Himmel glüht in dunklem Rot.
Der Heißwald flüstert alte Lieder
von Sehnsucht, Hoffnung und Abschiedstod.

Alte Sommer verwehen langsam,
alte Versprechen verwehn im Wind.
Doch manche Namen bleiben bestehen,
solange noch Sterne sichtbar sind.

Ich wünsche mir einen Engel
für den Weg durch diese Nacht.
Einen Schatten aus Mondlicht,
der über verlorene Herzen wacht.

Ich wünsche mir einen Engel
hoch über dem Heißwald.
Zwischen Eichen und Nebelschleiern,
wo selbst die Dunkelheit verhallt.

Die Ruhr trägt silberne Spiegelbilder
durch die Stille der späten Zeit.
Und jeder Schritt auf alten Wegen
führt tiefer in die Ewigkeit.

Verlockend strahlt das Licht der Sterne
auf dem feuchten Waldgrund aus.
Wie tausend Augen alter Träumer
schauen sie durch die Nacht hinaus.

Ich wünsche mir einen Engel
für den Weg durch diese Nacht.
Einen Schatten aus Mondlicht,
der über verlorene Herzen wacht.

Ich wünsche mir einen Engel
hoch über dem Heißwald.
Zwischen Eichen und Nebelschleiern,
wo selbst die Dunkelheit verhallt.

Ein letzter Tanz auf einer Lichtung,
unter Máni, still und klar.
Der Wind trägt längst vergangene Stimmen,
als wären sie niemals fort gewesen.

Schönheit lebt in jedem Augenblick,
selbst wenn er viel zu schnell vergeht.
Wie ein Blatt, das sich im Herbstwind löst
und dennoch seinen Weg versteht.

Ich wünsche mir einen Engel,
wenn der Nebel durch Heißen zieht.
Wenn die alten Eichen rauschen
und der Wald sein Abendlied singt.

Ich wünsche mir einen Engel
über den Kronen voller Licht.
Damit die Liebe ihren Weg bewahrt,
und das Herz daran nicht zerbricht.

Über dem Heiðwald stehen Sterne,
uralt, schweigend und klar.

Und irgendwo zwischen ihren Lichtern
träumt ein Engel von uns beiden.